

## Aus der Verbandszentrale

### Fachtag zu weiblicher Genitalverstümmelung: Wir müssen reden!

Zusammen mit dem Deutschen Caritasverband und dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) hat IN VIA Deutschland am 21./22. Oktober den Fachtag „FGM\_C – ein Thema in Beratungsfeldern der verbandlichen Caritas!“ veranstaltet.



Moderation Elisabeth Götz (DCV) im Gespräch mit der Aktivistin Fadumo Korn (Nala e.V.). Foto: Mareike Krebs

Rund 90 Teilnehmer/-innen und Mitwirkende folgten der Einladung nach Frankfurt. In Deutschland sind etwa 70.000 Frauen von Genitalverstümmelung bzw. –beschneidung (engl. Female genital mutilation /cutting, kurz: FGM\_C) betroffen. Weltweit sind es 200 Millionen Mädchen und Frauen. Wie können sozialpädagogische Fachkräfte Betroffene unterstützen? Welche Typen unterscheidet die Weltgesundheitsorganisation und was sollte ich wissen über Möglichkeiten der Rekonstruktion? Welche rechtlichen Implikationen hat das Thema? Um diese Fragen ging es in Vorträgen und Workshops von Expertinnen und Experten aus der Medizin und den Sozial- und Rechtswissenschaften sowie von Aktivistinnen im Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung.

Viele Asylsuchende wissen nicht, dass eine drohende oder bereits erlittene FGM\_C als Fluchtgrund anerkannt werden kann und sie beim BAMF die Einbeziehung einer Son-

## Aus der Zentrale des DCV

### Ausbildungslosigkeit junger Menschen stoppen - Caritas und BAG KJS fordern Recht auf Bildung und den Ausbau von Förderangeboten

Düsseldorf/Freiburg/Berlin, 30. Oktober 2019. Die Bundesagentur für Arbeit hat ihre Zahlen zum Ausbildungsstart 2019 vorgelegt. Auf den ersten Blick erscheint die Bilanz positiv. Dies darf nicht darüber hinweg täuschen, dass viele jungen Menschen mit schlechteren Startchancen unversorgt bleiben. Insgesamt 73.721 junge Menschen sind bei ihrer Ausbildungssuche erfolglos geblieben. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) und der Deutsche Caritasverband (DCV) fordern daher grundlegende Veränderungen, um allen jungen Menschen einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss zu ermöglichen. „Viel zu viele Jugendliche verpassen so den Start in ein gutes Erwerbsleben“, kritisieren die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit und der Deutsche Caritasverband in einer gemeinsamen Erklärung. Die vage formulierten Ziele der „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ von Ende August diesen Jahres reichen nicht aus. Zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen, die oftmals auch einen Zugang zu einer Ausbildung erschweren, müsse die Jugendsozialarbeit als Teil der Jugendhilfe stärker einbezogen und gefördert werden. Mit Schulsozialarbeit, Übergangsbegleitung, Beratung und Angeboten der Jugendberufshilfe und des Jugendwohnens für Auszubildende leistet Jugendsozialarbeit bereits jetzt einen großen Beitrag. Allerdings sei die Jugendsozialarbeit in vielen Kommunen unterfinanziert. Mehr unter: <https://www.caritas.de/position-ausbildungsbilanz2019>

Die Pressemeldung findet sich im Anhang dieser Nachrichten.

### Caritas verbessert digitale Erreichbarkeit ihrer sozialen Dienste

Mit dem „Going-Live“ seiner technisch rundum neu aufgesetzten Online-Beratungsplattform macht der Deutsche Caritasverband den nächsten Schritt in die digitale Zukunft. Sie bietet eine intuitive Nutzer\*innenführung und passt sich responsiv jedem internetfähigen Endgerät an. „Damit eröffnen wir Ratsuchenden einen einfacheren und breiteren Zugang zu einer zeitnahen und qualitativ hochwertigen Beratung in vielen Not- und Lebenslagen“, freut sich Caritas-Präsident Peter Neher. Die Caritas-Online-Beratung ist ein verbandliches Gemeinschaftsprojekt: Alle 27 Diözesan-Caritasverbände und Fachverbände wie IN VIA, Kreuzbund, SkF, und SKM machen mit.

Zugang zur Online-Beratung unter: [www.caritas.de/onlineberatung](http://www.caritas.de/onlineberatung)

So funktioniert die Online-Beratung: [www.caritas.de/onlineberatung/anleitung](http://www.caritas.de/onlineberatung/anleitung)

### Bei Klima, Pflege und Digitalisierung an arme Menschen denken

Die Klima-Demonstrationen, die Pflege-Debatte und die Diskussionen um Digitalisierung zeigen deutlich die aktuell drängendsten Fragen der Menschen. Sie haben Angst vor unberechenbaren Umweltveränderungen, digitaler Ausgrenzung und vor Armut im Alter. „Wir brauchen in Deutschland eine gerecht ausbalancierte Klima- und Sozialpolitik, eine Reform der Pflegeversicherung und eine digitale Teilhabe für alle Menschen“, fordert Caritas-Präsident Peter Neher zum Abschluss der Delegiertenversammlung der Caritas in Bamberg. Vom 15. bis 17. Oktober 2019 haben rund 170 Delegierte aus dem gesamten Bundesgebiet über zentrale sozial- und verbandspolitische Fragen diskutiert. Pressemeldung im Wortlaut hier: <https://www.caritas.de/fuerprofis/presse/pressemeldungen/19.-delegiertenversammlung-in-bamberg-6f60b7ac-476c->

derbeauftragten für geschlechtsspezifische Verfolgung beantragen können. Wenn bekannt wird, dass Eltern eine Reise ins Herkunftsland planen, um dort ihre Tochter beschneiden zu lassen, kann das Familiengericht ihnen das Aufenthaltsbestimmungsrecht entziehen und dadurch die Reise verhindern.

Die Fachtagung vermittelte nicht nur umfangreiches Wissen, sondern ermutigte die Teilnehmenden, potenziell betroffene Mädchen und Frauen auf das Thema anzusprechen, um ihnen Unterstützung und Informationen anzubieten.

## **IN VIA Deutschland als Sachverständige bei der Anhörung zum Berufsbildungsgesetz (BBiG) am 16. Oktober in Berlin**

Die Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung war Thema einer Öffentlichen Anhörung am 16. Oktober vor dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung. Als Sachverständige war Susanne Nowak für die BAG KJS zur Anhörung berufen. Sie plädierte für eine „Ausbildung für alle jungen Menschen“ und warb dafür, im Rahmen der BBiG-Novelle dringend inklusive Aspekte aufzunehmen. Vor allem müssen individuelle und flexible Begleitangebote für junge Menschen mit Benachteiligung, Beeinträchtigung und Behinderung im Rahmen der Berufsausbildung als Regelangebote und nicht als Sonderwege bereit stehen. Zwar sind Mindestausbildungsvergütung sowie Lockerungen der Rahmenbedingungen zur Teilzeitberufsausbildung grundsätzlich zu begrüßen. Dennoch müsse sich im beruflichen Bildungssystem ein Wandel zu einer inklusiven Ausrichtung vollziehen. Beispielsweise können die Erfahrungen mit der Assistenten Ausbildung aufgegriffen und im Hinblick auf eine flexibilisierte Assistenz für

4ef6-85a0-2d071a8a78a2

## **Kirche & Gesellschaft**

### **KDFB-Aktion „Maria, schweige nicht!“**

Der Katholische Deutsche Frauenbund e.V. (KDFB) stärkt mit der Aktion „Maria, schweige nicht!“ das Anliegen der Initiative „Maria 2.0“. Die Aktion „Maria, schweige nicht!“ ermuntert Frauen, das zur Sprache zu bringen, wozu sie in der Kirche nicht schweigen wollen, was ihnen unter den Nägeln brennt und wo sie Handlungsbedarf sehen. Alle Aktions-Materialien, darunter auch ein KDFB-Donnerstagsgebet, stehen unter <http://bewegen-kdfb.de/impuls-maria-schweige-nicht/> zur Verfügung.

### **18. Shell Jugendstudie: Eine Generation meldet sich zu Wort**

Die 18. Shell Jugendstudie 2019 stützt sich auf eine repräsentativ zusammengesetzte Stichprobe von 2.572 Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren, die zwischen Januar und März 2019 zu ihrer Lebenssituation und zu ihren Einstellungen und Orientierungen befragt wurden. Quer durch alle Gruppierungen findet sich eine Reihe von Gemeinsamkeiten, darunter eine zunehmende Sorge um die ökologische Zukunft, ein Trend zu gegenseitigem Respekt und einer Achtsamkeit in der eigenen Lebensführung, ein starker Sinn für Gerechtigkeit sowie ein wachsender Drang, sich für diese Belange aktiv einzubringen. Nicht zu übersehen ist allerdings die Affinität einiger Jugendlicher zu populistischen Positionen und dass sich junge Menschen generell nicht hinreichend gefragt und einbezogen fühlen. Mehr unter <https://www.shell.de/medien/shell-presseinformationen/2018/neue-shell-jugendstudie-in-2019.html>

Für den ersten Überblick finden Sie eine 4-seitige Zusammenfassung unter <http://www.invia-deutschland.de/fachliches/publikationen/veroeffentlichungen/jugend/>

## **Qualifizierung & Ausbildung**

### **Vielfalt in der beruflichen Bildung – Betriebliche Ausbildung von Geflüchteten erfolgreich gestalten**

Viele Unternehmen finden keine geeigneten Auszubildenden und sind gefordert, für ihre Fachkräfteausbildung neue Wege zu gehen. Umso wichtiger erscheint es aus unternehmerischer Sicht, das Potential aller jungen Menschen auf dem Ausbildungsmarkt auszuschöpfen, so auch die Ausbildung von Geflüchteten. Die Erfahrung vieler Betriebe zeigt, dass die erfolgreiche berufliche Ausbildung junger Zugewanderter Anforderungen an die Gestaltung der Ausbildung und das Ausbildungspersonal stellt. So sind Vielfalt, Heterogenität oder „Diversity“ gefordert, die darauf abzielen, die Potenziale jedes Einzelnen als Chance anzuerkennen und eine Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Anhand praxisnaher betrieblicher Beispiele werden in einer Broschüre des BIBB zahlreiche erprobte Ansätze, Konzepte, Maßnahmen und Instrumente gezeigt, um Betriebe und Jugendliche gleichermaßen angesichts der wachsenden Heterogenität auf dem Ausbildungsmarkt in der Ausbildung zu unterstützen. Ziel ist, Ausbilderinnen und Ausbilder konkrete Ideen an die Hand zu geben, die unmittelbar in den Ausbildungsalltag übertragen werden können, um mit der Heterogenität von Auszubildenden besser umgehen zu können. (Quelle: BiBB) Veröffentlichung als kostenloser Download (PDF, 7.4 MB) unter:

junge Menschen mit jeglicher Beeinträchtigung im Rahmen der Ausbildung modifiziert werden. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung sei ebenso ein Recht auf Ausbildung, das allen jungen Menschen die Chance auf eine berufliche duale Ausbildung eröffne.



Silke-Starke-Ueckermann (li.), BAG KJS und Susanne Nowak (re.), IN VIA Deutschland, nach der Ausschusssitzung in Berlin im Paul-Löbe-Haus, Foto: Birgit Fix

Weitere Details zur Anhörung sowie zur 2. Lesung und Verabschiedung des BBiG lesen Sie hier:

<https://www.bundestag.de/#url=L2Rva3VtZW50ZS90ZXh0YXJjaGl2LzlwMTkva3c0Mi1wYS1iaWxkdW5nLWJlcnVmbGljaGUtYmlsZHVuZy02NjE0ODQ=&mod=mod531790>

## Aus den Mitgliedsverbänden

### IN VIA Bayern

**Fachmesse ConSozial: Bayerische Bahnhofsmissionen laden zu Lesungen**

**Geschichten von der Wanderbank**

Nürnberg. Bitte setzen Sie sich doch! „Die Wanderbank“, ein Angebot der kirchlichen Bahnhofsmissionen in Bayern, macht heuer Station auf der Fachmesse für den sozialen

[www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/10341ad](http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/10341ad)

### Ohne Berufsausbildung fünfmal so hohe Arbeitslosenquote

Das Risiko arbeitslos zu sein ist für Personen ohne Berufsausbildung deutlich höher als für Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung oder mit Hochschulabschluss. Dies belegen Daten, die das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) veröffentlicht hat. Während die Arbeitslosenquote bei den Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung im Jahr 2018 laut IAB-Berechnungen zufolge bei 3,4 Prozent lag, war sie bei den Personen ohne Berufsausbildung mit 17,4 Prozent mehr als fünfmal so hoch. Im Gesamtdurchschnitt lag die Arbeitslosenquote im Jahr 2018 laut den IAB-Berechnungen bei 5,3 Prozent. Im Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland konnte der Osten deutlich aufholen. Die Gesamtquote nach Qualifikation lag im Osten im Jahr 2018 bei 6,7 Prozent (Vorjahr 7,3 Prozent), im Westen bei 5,0 Prozent (Vorjahr 5,4 Prozent).

Deutlich niedriger ist die Arbeitslosenquote für Hochschulabsolventen: Sie lag 2018 im Westen bei 1,9 Prozent und im Osten bei 2,7 Prozent. Bei Personen mit einer beruflichen Ausbildung betrug die Arbeitslosenquote im Westen 2,9 Prozent, im Osten 5,1 Prozent. Die Quote für Geringqualifizierte lag in beiden Landesteilen erheblich höher: im Westen bei 16,1 Prozent und im Osten bei 26,5 Prozent. Die IAB-Zahlen weichen insgesamt geringfügig von den amtlichen Zahlen ab, da den Berechnungen des IAB eine andere Datenbasis zugrunde liegt.

Weitere Details zu den Daten finden sie hier: [http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/qualo\\_2019.pdf](http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/qualo_2019.pdf)

## Bildung

### Höherer Bedarf und höhere Kosten für Ganztagsangebote als bisher angenommen

Laut Koalitionsvertrag soll ab 2025 ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern realisiert sein. Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) legt nun aktualisierte Berechnungen der Gesamtkosten für einen bedarfsdeckenden bundesweiten Ausbau der geplanten Ganztagsbetreuung vor. Im Juni 2019 hat das Statistische Bundesamt neue Bevölkerungsvorausberechnungen herausgegeben, die von einer deutlich höheren Kinderzahl in den kommenden Jahren ausgehen als bisher angenommen: Laut der 14. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung werden für das Jahr 2025 rund 3,3 Millionen Kinder im Alter zwischen 6,5 und 10,5 Jahren deutschlandweit erwartet. Die Kosten für den damit einhergehenden höheren Bedarf und entsprechend zu schaffende Angebote belaufen sich laut DJI nun auf insgesamt 5,3 Milliarden Euro Investitionskosten in den Jahren zwischen 2020 und 2025, die anschließenden jährlichen Betriebskosten ab 2025 auf rund 3,2 Milliarden Euro.

Quelle und Download der Analyse des DJI: [https://www.jugendhilfeportal.de/fokus/ganztagsbildung/artikel/kosten-fuer-zusaetzliche-ganztagsangebote-von-grundschulkindern-steigen/?utm\\_campaign=&utm\\_medium=E-Mail&utm\\_source=Newsletter](https://www.jugendhilfeportal.de/fokus/ganztagsbildung/artikel/kosten-fuer-zusaetzliche-ganztagsangebote-von-grundschulkindern-steigen/?utm_campaign=&utm_medium=E-Mail&utm_source=Newsletter)

Bereich „ConSozial“ in Nürnberg. Zu finden ist sie am 6. und 7. November am Ausstellungsstand des Frauen- und Caritasfachverbandes IN VIA Bayern im Foyer Halle 4a (Ü4A-1). Die schlichte Bank war schon an vielen bayerischen Bahnhöfen zu Gast, um Reisenden, Passanten, Rast- und Heimatlosen inmitten des Trubels einen Platz zu bieten – zum Setzen, Zeitung lesen, zum Ausruhen oder zum Erzählen. Eine, die ihnen zuhörte, war die Künstlerin Christiane Huber (im Bild mit Schriftsteller Friedrich Ani, der das Projekt unterstützte). Sie protokollierte wortgenau Geschichten, die das Leben schreibt: Rührend und berührend, manchmal banal oder unglaublich, Happyend nicht ausgeschlossen. Kurze Lesungen aus ihren Aufzeichnungen finden am Mittwoch und Donnerstag zwischen 10 und 12 Uhr sowie zwischen 14 und 16 Uhr jeweils zur vollen Stunde statt. Besucherinnen und Besucher der ConSozial 2019 sind herzlich dazu eingeladen.



Archivfoto IN VIA Bayern/Sanne Kurz

Eingebunden ist dieses besondere Messeangebot in die Ausstellung „Geschichten von der Wanderbank - Impressionen zum Hören, Sehen und Erleben“ der Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmissionen, die von IN VIA Bayern und dem Diakonischen Werk Bayern vertreten wird. Für alle, die der ConSozial keinen Besuch abstatten können: Die Begegnungen auf der Wanderbank werden auch mithilfe eines

## Migration & Flucht

### Dossier: Was ist FGM/C?

Das neue Dossier des Beratungs- und Informationszentrums Frauenrecht ist Menschenrecht (FIM) informiert praxisorientiert über die sozio-kulturellen Hintergründe weiblicher Genitalbeschneidung und präsentiert unseren kultursensiblen proaktiven Beratungsansatz. Ziel ist es, für einen kultursensiblen Umgang zu sensibilisieren und die Handlungssicherheit von Fachkräften, die mit (potentiell) Betroffenen in ihrem Arbeitsalltag in Kontakt kommen, zu erhöhen. Das Dossier können Sie herunterladen unter [https://www.fim-frauenrecht.de/images/pdf/FINAL\\_FGMC\\_Dossier\\_FIM\\_072019.pdf](https://www.fim-frauenrecht.de/images/pdf/FINAL_FGMC_Dossier_FIM_072019.pdf)

### Studie zu Migrantinnen in der EU

Die EU-Grundrechteagentur (European Union Agency for Fundamental Rights) veröffentlichte im September die zweite Studie zu Minderheiten und Diskriminierung in der EU, mit dem Fokus auf Migrantinnen. In der Studie wird deutlich, welche Herausforderungen und Diskriminierungen Migrantinnen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Aufenthaltsstatus und ihres Bildungsniveaus erfahren. Die Agentur empfiehlt deswegen, gender-sensible Maßnahmen zu treffen, um die Teilhabe und Inklusion von Migrantinnen in der Gesellschaft zu fördern. Beispielfähig wird dafür das Angebot für Kinderbetreuung, Ausbildungsmaßnahmen oder Sprachkursen genannt. Die Studie in Englisch können Sie herunterladen unter: <https://fra.europa.eu/en/publication/2019/eumidis-ii-migrant-women>

### Zwangsprostitution in Berlin

Der Tagesspiegel veröffentlichte einen Artikel „Zwangsprostitution in Berlin – In den Fängen der Menschenhändler“. Am Beispiel einer nigerianischen Betroffenen von Menschenhandel wird ihre Geschichte dargestellt und mit aktuellen Zahlen aus dem BKA-Lagebild 2018 zum Menschenhandel ergänzt. Das Fallbeispiel stellt sowohl die Anwerbung im Herkunftsland als auch den Transport und die Bedingungen in Deutschland dar. Sophia Wirsching, die Geschäftsführerin des KOK, verweist in dem Artikel auf die zurückgehenden Zahlen des Selbsteintrittsrechts, wodurch Betroffene von Menschenhandel gemäß der Dublin-Verordnung zurück in das EU-Eintrittsland gebracht werden. Dadurch besteht die Gefahr, dass Betroffene dort erneut in die Fänge der Menschenhändler geraten. Den Artikel finden Sie unter: <https://www.tagesspiegel.de/berlin/zwangsprostitution-in-berlin-in-den-faengen-der-menschenhaendler/25128494.html>

### Onlinepetition der „Aktion STAY!“ richtet sich gegen Abschiebung junger Menschen in Bildung

Das Aktionsbündnis STAY aus dem Südwesten Deutschlands setzt sich für einen uneingeschränkten Zugang von Geflüchteten zu Bildung und Ausbildung ein. Die Initiative hat eine Onlinepetition gestartet, die sich gegen die Abschiebung von Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden und Studierenden richtet. Mehr dazu unter: <https://www.openpetition.de/petition/online/stay-keine-abschiebung-von-schuelerinnen-auszubildenden-und-studierenden>. Weitere Informationen über das Bündnis unter: [www.aktion-stay.info](http://www.aktion-stay.info)

### Arbeitshilfe „Soziale Rechte für Geflüchtete - Das Asylbewerberleistungsgesetz“

Mit den Gesetzgebungen des Migrationspakets haben sich auch umfangreiche

virtuellen Daumenkinos zum Leben erweckt – zu sehen unter:

[https://youtu.be/20\\_xmasJuly](https://youtu.be/20_xmasJuly)

Gefördert wurde das Kunstprojekt vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

*Annette Bieber*

## IN VIA Köln

### Ich passe in keine Schublade – Aktion für eine offene und vielfältige Gesellschaft im Rahmen von Seelenkunst.Werk

Anlässlich des nationalen „Tag des Flüchtlings“ am 27.09.2019 machte IN VIA Köln mit einer Kunstinstallation, bestehend aus gestapelten Schubladen und Fotocollagen auf dem Kölner Bahnhofsvorplatz auf das immer noch verbreitete Schubladendenken und Vorurteile gegenüber Geflüchteten aufmerksam. Die Aktion „Raus aus dem Schubladendenken“ wurde von jungen Teilnehmenden der beruflichen Vorbereitung (BvB +Sprache) mit Fluchthintergrund gemeinsam mit Bewohnerinnen, Frauen und Kinder aus dem integrativen Wohnprojekt St. Pantaleon umgesetzt und kleine Schubladen aus Streichholzschachteln als Geschenke für Passanten gebastelt. Vor Ort gab es einen offenen Dialog und Austausch mit den Teilnehmenden und interessierten Passantinnen und Passanten.



© IN VIA Köln

„Das ist mehr als in eine Schublade passt. Wir alle sind Menschen. Wir sind neugierig, lachen und essen gerne, wollen uns verlieben, einen

Änderungen im Asylbewerberleistungsgesetz ergeben. Deshalb hat der Paritätische Gesamtverband die Arbeitshilfe „Soziale Rechte für Geflüchtete - Das Asylbewerberleistungsgesetz“ veröffentlicht. Sie bietet einen kompakten Überblick mit vielen Praxistipps. Die Arbeitshilfe ist eine auszugsweise Vorabveröffentlichung der umfangreichen Publikation „Soziale Rechte für Flüchtlinge“, die im Herbst in überarbeiteter Auflage erscheinen soll. Autor der Arbeitshilfe ist Claudius Voigt von der GGUA Münster. Download unter: <https://www.der-paritaetische.de/fachinfos/arbeitshilfe-soziale-rechte-fuer-gefluechtete-das-asylbewerberleistungsgesetz/>

## Mädchen & Frauen

### Stellungnahme zum Regierungsbericht zur Gleichstellung von Frauen

Die Vereinten Nationen (UN) werden im kommenden Jahr die Fortschritte im Bereich Gleichstellung von Frauen bewerten. Der Deutsche Frauenrat (DF) hat zum deutschen Regierungsbericht eine Stellungnahme verfasst. Der aktuelle veröffentlichte Gender Equality Index 2019 des Europäischen Instituts für Gleichstellung (EIGE) verweist Deutschland erneut knapp unter den EU-Durchschnitt. Diesem Index zufolge, erreicht Deutschland in Sachen Gleichstellung 66,9 Punkte von 100. Zwar sind einzelne gleichstellungspolitische Initiativen und Bemühungen der Bundesregierung durchaus aner kennenswert, doch fehlt ein Masterplan: es fehlen die politischen Ambitionen für eine Gesamtstrategie, für einen großen gleichstellungspolitischen Entwurf. Die Stellungnahme des DF finden Sie unter: <https://www.frauenrat.de/peking25-aktionsplattform-bleibt-wichtiger-bezugsrahmen-fuer-frauenrechte/>

## Bahnhofsmission

### Spendenkampagne 2019/20 des KDFB zugunsten der IN VIA Bahnhofsmissionen

Aus Anlass des Jubiläums „Einfach da, 125 Jahre Bahnhofsmission“ hat der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) seine Mitglieder aufgerufen, Frauenprojekte der Katholischen Bahnhofsmissionen in Trägerschaft von IN VIA zu unterstützen.

### Bundespräsident kündigt Besuch in der Bahnhofsmission Ostbahnhof an

Bundespräsident Steinmeier besucht am 17. Dezember die IN VIA-Bahnhofsmission am Berliner Ostbahnhof, um dem örtlichen Träger und der KKBM seine Glückwünsche zum Jubiläum zu überbringen.

### KKBM – Spendenverfahren 2019

2019 leitet die KKBM erneut zentrale Spendenmittel in Höhe von 50.000 Euro zur Realisierung innovativer Projekte an örtliche Träger von Bahnhofsmissionen weiter: u. a. an die IN VIA-Verbände in Aschaffenburg, Augsburg, Berlin, Düren und Rottenburg-Stuttgart.

Darüber hinaus hat der Ständige Ausschuss der KKBM bisher 19.000 Euro zur Förderung der örtlichen Kids on Tour-Arbeit bereitgestellt. Für an Kids on Tour beteiligte Träger, die für 2019 noch keinen Antrag gestellt haben, wird es im November ausnahmsweise einen zweiten Aufruf geben. Hierfür stehen weitere Mittel in Höhe von rund 30.000 Euro zur Verfügung.

guten Beruf erlernen und ein friedliches Leben im Kreise unserer Familien und Liebsten führen. Wir passen nicht in eine Schublade“, fordern die Initiatoren der Aktion. Menschen mit Fluchthintergrund haben sich auf den Weg in eine ungewisse Zukunft gemacht. Das erfordert jede Menge Mut und Durchhaltevermögen. „Also weg vom Schubladendenken, hin zur Anerkennung von Vielfalt und Einsatz gegen alle Formen der Diskriminierung“, unterstreicht Birgit Urbanus, Initiatorin des Projektes bei IN VIA das Projekt.

IN VIA setzt sich für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen ein – unabhängig von ihrer kulturellen oder sozialen Herkunft - und leistet so einen sehr wichtigen Beitrag dazu, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Köln zu stärken und zu fördern.

Die Aktion wurde durch Aktion Neue Nachbarn – die Flüchtlingshilfe im Erzbistum Köln und Aktion Mensch unterstützt.

Die Schubladen werden noch bis zum Ende des Jahres im „Refektorium“, dem Restaurant & Café bei IN VIA Köln ausgestellt.

## Termine & Tagungen

### **Noch Anmeldungen möglich: „Wo brennt's denn? Austauschforum für Fachkräfte der Jugendsozialarbeit mit Methoden des agilen Arbeitens“ am 4. Dezember 2019 in Frankfurt**

AGILITÄT steht für Beweglichkeit und darüber hinaus für proaktives, antizipatives und initiatives Handeln. Es geht darum, dass sich Denk- und Handlungsmuster ändern, etwa haben Individuen und Interaktionen Vorrang vor Prozessen und Werkzeugen. Arbeit in einem kreativen Umfeld, offene Kommunikation, Selbststeuerung in Teamarbeit und mehr Selbstverantwortung von Mitarbeiter\*innen sind weitere Grundsätze agilen Arbeitens. Anliegen des bundesweit angelegten Fachtages ist es, dass die Teilnehmenden sich zu ihren Themen und Herausforderungen mit Methoden des agilen Arbeitens kreativ austauschen und so neue Ideen und Lösungen für ihre Arbeit entwickeln können. Etwa können im Rahmen eines Barcamps Fragestellungen und good practice-Erfahrungen aus der Arbeit vorgestellt bzw. diskutiert werden. Programm und Anmeldeformular finden Sie im Anhang dieser Nachrichten. Anmeldeschluss ist der 11.11.2019.

### **Webinare aus dem Projekt „Rassismuskritische und migrationssensible Kompetenz in der Jugendsozialarbeit“**

Die Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen bietet im Rahmen des Projekts „Rassismuskritische und migrationssensible Kompetenz in der Jugendsozialarbeit“ mehrere kostenlose Webinare an. Der Anmeldeschluss für die Veranstaltungen ist der 10. November 2019. Nach der Anmeldung erhalten Sie einen Zugangslink, über den Sie sich am Tag der Veranstaltung anmelden.

#### **13.11.2019, 10:00 - 11:30: Einführung in die rassismuskritische (Bildungs-) Arbeit**

<https://www.edudip-next.com/de/webinar/einfuehrung-in-die-rassismuskritische-bildungs-arbeit/41996>

#### **21.11.2019, 10:00 - 11:30: Öffentlichkeitsarbeit unter rassismuskritischen Gesichtspunkten**

<https://www.edudip-next.com/de/webinar/offentlichkeitsarbeit-unter-rassismuskritischen-gesichtspunkten/42002>

#### **13.12.2019, 10:00 - 11:30: Begleitung von Einrichtungen in rassismuskritischen Öffnungsprozessen - was muss ich beachten?**

<https://www.edudip-next.com/de/webinar/begleitung-von-einrichtungen-in-rassismuskritischen-offnungsprozessen-was-muss-ich-beachten/42006>

### **Save the date: Fachtagung „Schulabsentismus“ am 17./18. Juni 2020 in Frankfurt**

Für den 17./18. Juni 2020 ist die nächste Fachtagung zum Themenschwerpunkt „Schulabsentismus“ geplant. Dieses Mal wird sie sich schwerpunktmäßig mit der Rolle der Eltern auseinandersetzen. Angeboten wird das jährlich stattfindende Format von der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) mit IN VIA Deutschland und der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA). Die Ausschreibung mit ausführlichem Programm und Anmeldemöglichkeit erfolgt Anfang 2020. Die Dokumentation der Tagung 2019 kann hier eingesehen werden: <https://jugendsozialarbeit.news/wp-content/uploads/2019/09/Reader-Schulabsentismus-2019.pdf>

## Literatur- & Webtipps

### Broschüre: Das Selbstverständnis der Schulsozialarbeit angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen

Der Kooperationsverbund Schulsozialarbeit hat eine neue Broschüre veröffentlicht: Das Selbstverständnis der Schulsozialarbeit angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen. Aufgrund der derzeitigen gesellschaftspolitischen Veränderungsprozesse und den damit einhergehenden Herausforderungen für demokratische Errungenschaften, wächst auch die gesellschaftliche Verantwortung von Schulsozialarbeit. Entsprechend ihrer grundlegenden Ziele, Prinzipien, Angebote und Methoden muss sie sich noch klarer profilieren und gemeinsam mit Bündnispartner\*innen für geeignete Rahmenbedingungen zur Bewältigung ihrer Aufgaben einsetzen. Diese Zusammenhänge und Forderungen werden in der Broschüre eingehend beleuchtet.

Bestellmöglichkeit der Broschüre unter: <https://www.gew-shop.de/broschuere-das-selbstverstaendnis-der-schulsozialarbeit-angesichts-gesellschaftlicher-herausforderungen.html>

## Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

### Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

Bitte fordern Sie bei Interesse die detaillierten Ausschreibungen über das Formular „Fax-Bestellservice“ an. Dazu tragen Sie bitte den jeweiligen Titel ein. Sie erhalten dann den Ausschreibungstext per E-Mail zugeschickt.

### IN VIA Akademie Paderborn

- Ich sehe nicht, was ich nicht weiß! Interkulturelle Kompetenzen, 27.02.2020, [www.invia-akademie.de](http://www.invia-akademie.de)

### Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Jetzt mal anders – Ohne Gewalt.® Paargewalt gemeinsam beenden. Kurs in drei Abschnitten, Abschnitt 1 09.12. – 11.12.2019 in Regensburg

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über [www.caritas-akademien.de](http://www.caritas-akademien.de) finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter:

[www.invia-akademie.de](http://www.invia-akademie.de).



#### IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband  
für Mädchen- und Frauen-  
sozialarbeit Deutschland e.V.  
Karlstr. 40, 79140 Freiburg  
Redaktion: Marion Paar  
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-  
sten Ausgabe: 12.11.2019

Berichte an:  
[regina.razzaq@caritas.de](mailto:regina.razzaq@caritas.de)